

Stellungnahme zum Haushalt 2017 der Stadt Waldershof

Frau Bürgermeisterin, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

im vergangenen Jahr sprach ich über den Haushalt 2016 als einen Haushalt der Superlative, der Duden gab mir leider kein Wort für den diesjährigen Haushalt. Unter dem Strich steht ein Volumen von 25,46 Mio. EUR, das sind 30,8 % des Haushaltes, mit dem der Landkreis Tirschenreuth die Aufgaben eines ganzen Landkreises bestreitet und das in einer von 26 Kommunen. Diese Größenordnung muss man sich bewusst machen, um dieses Zahlenwerk richtig einzuschätzen. Das Haushaltsvolumen stieg von 2015 auf 2016 um 34,4 %, von 2016 auf 2017 nochmals um 16,67 %. Kann es in dieser Richtung wirklich weitergehen?

Ich nehme auch Bezug auf meine Rede im letzten Jahr wenn ich sage, dass wir Angefangenes erst beenden müssen, bevor weitere finanzielle Belastungen angegangen werden. Hierbei wiederum muss gelten, Pflichtaufgaben vor freiwilligen Leistungen oder gar der Erfüllung jeglicher Wünsche. Leider muss ich das so deutlich sagen, denn speziell dieser Haushalt lässt keinerlei Sparwillen erkennen, die Gelder werden ausgegeben, als gäbe es kein Morgen mehr.

Sicherlich sind wir in der Finanzkraft je Einwohner auf Platz eins im Landkreis und in der Oberpfalz unter den Top 10, aber die zunehmende Verschuldung, steigende Zinslasten trotz niedrigem Zinsniveau werden uns in Zukunft in unseren Möglichkeiten einengen. In diesem Haushalt brauchen wir 2,3 Mio. aus dem Überschuss des letzten Jahres und nochmal 2,78 Mio. Neuverschuldung um alles finanzieren zu können, was im Laufen ist. Wirtschaftlich gesprochen, wir verbrennen unser Eigenkapital und brauchen weiterhin Fremdkapital.

Nicht umsonst ist im Vorbericht der Haushalte 2016 und 2017, jeweils S. 10, zu lesen, dass es ratsam wäre wegen der steigenden Tilgungsleistungen von einer künftigen Neuverschuldung abzusehen. Ist uns diese Warnung bei jeder Entscheidung in diesem Gremium immer bewusst oder sogar Richtlinie dafür? Sie muss es werden!

Welche Aspekte springen ins Auge? Die Personalkosten steigen um 9 %, sicherlich auch durch Tarifsteigerungen, jedoch die zusätzliche Einstellung im letzten August und der Waldkindergarten wirken sich auch hier mit aus.

Die schon angesprochene Finanzkraft beschert uns eine Kreisumlage mit 2,86 Mio., die wir an den Landkreis überweisen müssen. Übrigens der zweithöchste Betrag nach der Kreisstadt!

Was uns auch eindringlich vor Augen sein muss: im gesamten Finanzplanungszeitraum bis 2020 wird aus heutiger Sicht keine Rücklagenbildung möglich sein, die laufenden Großprojekte beschieren uns durchwegs neue Kredite. Eine wichtige Kennzahl ist auch die Zuführung vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt, hier haben wir nur noch die Hälfte dessen, was in den Jahren 2014/15 möglich war.

Bei der Betrachtung der Einnahmen muss man wissen, dass hier die Gewerbesteuer die Stütze der Stadt ist. Dabei gibt es nur zwei Betriebe, die über eine Million Gewerbesteuer zahlen, dazu noch einen Betrieb mit einer Zahlung zwischen 400.000,- und 500.000,- EUR. Wir müssen uns bewusst sein, dass wenn diese drei Betriebe, was wir niemals hoffen wollen, schlechtere Geschäftszahlen haben sollten, brechen

Großteile der Steuereinnahmen weg. Die Lage der Welt lässt uns hier nicht optimistischer werden, der Brexit, Trump und Co. lassen grüßen.

Das alles ist der Hintergrund, vor dem unsere Fraktion diesen Haushalt betrachtet und wir tun dies sehr kritisch. Wir leisten uns in vielen Bereich sehr viel, wo ich immer mit dem Wissen um die Neuverschuldung sage, muss das jetzt wirklich sein? Es werden sicherlich im Verhältnis nicht immer die ganz großen Beträge sein, aber auch hier bilden sich schnell Summen, die nicht unbemerkt bleiben.

Im Verwaltungshaushalt ist zu erwähnen, dass sich die Stadtverwaltung einen zweitägigen Betriebsausflug leistet, sicher im jährlichen Wechsel mit einem „nur“ eintägigen Betriebsausflug, aber ist das das richtige Signal, wenn wir uns Geld von der Bank holen müssen?

Die Personalkosten 2017 für den Waldkindergarten betragen 47.700,- EUR, auch hier der Schnellschuss und die rasche Durchsetzung, aber den Haushalt hatte man dabei leider nicht im Blick.

Im Jahr 2015 wurden 16.500,- EUR für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt ausgegeben, für das Jahr 2017 gibt es einen Ansatz von 15.000,- EUR. Was steckt dahinter? Facebook-Auftritt der Stadt und die Berliner Agentur, die die Bürgermeisterin berät, das sind schon 7.000 EUR, der Unternehmertag, zu dem die gewählten Vertreter der Stadt nicht mal eingeladen werden schlägt mit 5.000 EUR zu buche. Braucht eine Stadt wie Waldershof wirklich eine Agentur, die die Bürgermeisterin berät? Wollen wir uns von fremden Beratern aus Berlin steuern lassen oder behalten wir die Souveränität in unserem Stadtrat, der von den Bürgern dazu legitimiert ist? Für den Straßenunterhalt sind heuer 200.000 EUR veranschlagt, hier müssen wir sagen, im Jahr 2016 wurden nur 46.700 EUR ausgegeben, wobei es unsere Straßen bitter nötig hätten und sich wahrscheinlich jeder von uns schon oft über deren Zustand geärgert hat. Im Stadtgebiet und in den Ortsteilen besteht hier überall Bedarf, hier müssen wir den Ansatz ausschöpfen, da spart man an der falschen Stelle.

Im Hauptverwaltungsausschuss haben die Fraktionen von FW und CSU nach Einsparmöglichkeiten gesucht, die Maßnahme der LED-Umrüstung wurde nun auf zwei Jahre gestreckt, man hätte sogar darüber sprechen müssen, das Thema länger aufzuschieben. Die CO²-Einsparung anteilig aus Waldershof wird die Welt nicht retten und unseren Haushalt schon gleich nicht.

Auch ganz neu im Haushalt ist eine Zusammenarbeit mit Marktredwitz und Bad Alexandersbad im Tourismus, speziell für Internetauftritt und Werbung, dies bedeutet eine Erhöhung von 7.000 EUR. Wir fragen uns schon, sind wir nicht mehr in der Steinwald-Allianz aktiv? Warum muss jetzt dies auch noch zusätzlich gemacht werden? Wer die Aktivitäten der Steinwald-Allianz im Bereich des Tourismus kennt wird schnell feststellen, dass eine weitere neue Kooperation erstmal nicht nachvollziehbar ist.

Der Verwaltungshaushalt ist weiter von vielen Pflichtaufgaben geprägt, die sich massiv in den Kosten auswirken. Eine der wichtigsten Pflichtaufgaben ist der Brandschutz, unsere Feuerwehren brauchen für ihre ehrenamtliche Arbeit für unser aller Sicherheit die bestmögliche Ausrüstung, so sind die Ausgaben hierfür sinnvoll und notwendig investiert.

Die Bewirtschaftung des städtischen Kindergartens Poppenreuth ist auch im sechststelligen Bereich zu finden, aber hier sagen wir deutlich, das braucht es auch! Für den Kindergarten in Waldershof wird dieses Jahr enorm wichtig, stehen doch große Entscheidungen dazu an. Hier wird mit großer Sicherheit ein großer Ausgabenposten auf uns zukommen, der klaren Vorrang vor allen anderen freiwilligen Ausgaben oder Wünschen haben muss.

So richtig spielt die Musik im Vermögenshaushalt, aber auch hier wollen wir den Blick auf die kleineren Beträge nicht verlieren. Holzskulpturen für das Bürgermeisterbüro und Sitzungssaal für 1.000 EUR sind nun wirklich keine Notwendigkeit.

Hingegen ist die Anschaffung eines neuen Löschfahrzeuges für die Feuerwehr Waldershof schon lange überfällig und kostet der Stadt einen Eigenanteil von 258.700 EUR. Der Anbau des Feuerwehrgerätehauses Waldershof zur Unterbringungen der durch steigende Anforderungen größeren Fahrzeuge ist auch ein Muss und wir der Feuerwehr zusätzlichen Raum bringen, den sie auch benötigt. Die Ortsteilfeuerwehren haben ihre Bedarfe angemeldet und werden ebenfalls bestens versorgt, ein großes Anliegen unserer Fraktion.

Für unsere Schule werden wir auch wieder knapp 30.000 EUR investieren, modernste und hochwertige Ausstattung für Unterricht und Schulleben sind wichtig und mit guten Finanzen der Stadt auch möglich. Wir müssen aber auch feststellen, dass wir hier auf einem sehr hohen Niveau sind, was die Ausstattung der Schule angeht. In finanziell schlechteren Zeiten wäre das nicht möglich.

Die Turnhalle wird heuer endlich bezugsfertig und wird der Stadt dann 2,4 Mio. gekostet haben, allein in diesem Jahr 1,4 Mio.

An der Grundschule soll ein Aufzug im Jahr 2018 errichtet werden, Kosten im nächsten Jahre 150.000,- EUR, notwendig wird das weil ein behindertes Kind die Schule besuchen wird. Es ist nicht im geringsten erkennbar, ob es andere organisatorische oder baulichen Maßnahmen gäbe, die diese Investition vermindern und trotzdem den Bedürfnissen behinderter Kinder gerecht werden. Von einem Gesamtkonzept zur Schulsanierung sieht man aktuell auch weit und breit nichts, hier gibt es wieder nur Stückwerk, das für die Stadt teuer werden wird.

Der Einbau einer zusätzlichen Kinderkrippe ist notwendig, die Frage wird sein, ob das veranschlagte Geld dem Bedarf gerecht werden wird, hier sehen wir noch große Aufgaben auf uns zukommen.

Das bestimmende Thema schlechthin ist die Sanierung der Rosenthal-Brache, diese Maßnahme hat ein Gesamtvolumen von 4,4 Mio. und wird uns in diesem Jahr durchgehend beschäftigen. Diese enorme Aktion, vom Kauf der Flächen, Abriss der Gebäude und nun der Wiederherstellung war und ist eine enorm bedeutende Maßnahme, die Grundlage für die nächsten Jahrzehnte schafft. Aber eben auch in diesem Umfang wird sie uns fordern. Die geplanten Einnahmen in diesem Bereich sind wesentliche Säulen dieses Haushaltes, hier darf nichts schief gehen, sonst fliegt uns dieser Haushalt um die Ohren. An dieser Stelle kann ich der Stadtverwaltung nur Respekt und Anerkennung aussprechen, was allein für diesen Bereich geleistet wird ist einmalig, danke dafür!

Vergessen werden wir die Ortsteile aber auch nicht. Mit der Sanierung des alten Schulhauses in Lengenfeld haben wir ein wichtiges Projekt in diesem Jahr und endlich rührt sich auch mal was. Auch werden unsere Ortsteile vom endlich startenden Breitbandausbau profitieren, eine wichtige Grundversorgung im 21. Jahrhundert.

Ein weiteres Millionenprojekt ist das Neubaugebiet an der Hofstatt-Erweiterung, hier planen wir mit Einnahmen aus dem Verkauf von 16 Baugrundstücken in diesem Jahr. Hier stehen 550.000,- EUR im Plan, jedes weniger verkaufte Grundstück erhöht die Neuverschuldung, für die Finanzplanungsjahre gilt das gleiche.

Die Verschiebung der Sanierung Klostergasse auf 2019 war eine wichtige Entscheidung. Es braucht ein Gesamtkonzept, wie das Gebiet Kindergarten und Klostergasse einheitlich gestaltet werden soll, planloses Flickschustern ist unwirtschaftlich und niemanden zu erklären.

Das geplante Baugebiet Kirchsteig mit sieben Parzellen hat für unsere Fraktion mit der neuesten Änderung des Bebauungsplans seine letzte Chance, sollte es wieder Rückschläge geben muss dieses Projekt beendet werden, um nicht noch mehr Gelder zu verbrennen. Auch hier sind die Haushaltsansätze im hohen sechsstelligen Bereich.

Die Vorbereitungen für den Neubau der Brücke beim TSV-Sportheim laufen in diesem Jahr an, für 2018 ist die Durchführung geplant. Auch hier müssen wir investieren, die Bewertung der Experten lässt keinen weiteren Aufschub zu.

Zusammenfassend bewerten wir den vorliegenden Haushalt kritisch, in den verbleibenden acht Monaten dieses Jahres wird noch viel geschehen, was den Haushalt in die eine oder andere Richtung laufen lassen wird, bei negativer Entwicklung steigt die Verschuldung weiter an, bereits jetzt haben wir die Pro-Kopf-Verschuldung gegenüber 2013 verdoppelt. Werden durch die ständige Neuverschuldung Erhöhungen bei Gewerbe- und Grundsteuer notwendig? Dieses Risiko dürfen wir nicht außer Acht lassen, wir wollen unsere Betriebe und Bürger so wenig wie möglich belasten, dafür muss die Ausgabenpolitik der Stadt aber eine andere werden. In den Jahren 2008-2013 haben wir beständig Schulden abgebaut, dann kam Rosenthal und weitere Großprojekte, die fortschreitende Stadtentwicklung, ein geforderter Neubau des Kindergartens in Poppenreuth, evtl. auch in Waldershof, die Sanierung der Grundschule und die Städtebausanierung sind alle im Millionen-Bereich zu finden. Dafür müssen alle anderen Ausgaben auf den Prüfstand. Dies haben wir in der Sitzung des Hauptverwaltungsausschusses versucht, waren aber nur zum Teil erfolgreich. Wenn man dann wenige Tage darauf in der Zeitung lesen muss, dass sich die Bürgermeisterin über die Entscheidung eines beschließenden Ausschusses hinwegsetzen will, Stichwort Elektromobilität, dann muss man sich fragen, welchen Wert hat die Arbeit des Stadtrates und welchen Wert hat auch dieser Haushalt?

Bei allen kritischen Worten möchte ich nicht vergessen, einige Dankesworte zu sagen:

Wir möchten allen Mitarbeitern der Verwaltung für die Vorbereitung des Haushaltes danken, speziell an Kämmerer Harald Fischer. Der ausführliche Vorbericht ermöglicht uns im Gremium eine fundierte Arbeit.

Die CSU-/WB-Stadtratsfraktion dankt allen Gewerbetreibenden und Bürgern, die mit ihren Steuerzahlungen erst die Grundlage für unser kommunales Handeln schaffen und dieses Geld müssen wir gewissenhaft verwalten.

Aufgrund meiner eingangs formulierten Gedanken, einer weiter steigenden Ausgabenpolitik und der u. a. bei der Schulsanierung konzept- und planlosen Arbeitsweise können und werden wir für diesen Haushalt nicht die Verantwortung übernehmen. Die CSU-/WB-Stadtratsfraktion stimmt dem Haushalt 2017, sowie der Finanzplanung nicht zu.